

Mit Fortbildungen das Miteinander stärken

Prof. Dr. Stefan Zimmer

Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM), Witten



Liebe Leserinnen und Leser,

die leider immer noch nicht überstandene Coronapandemie macht es uns deutlicher denn je: Der Mensch ist ein überaus soziales Wesen und wir leiden alle unter dem Fehlen von gemeinschaftlichen Aktivitäten und Austausch. Das gilt für jeden Lebensbereich, den privaten ebenso wie den beruflichen. Ein wenig haben wir uns aber vielleicht auch schon an diesen Entzug sozialer Kontakte gewöhnt, digitale Meetings und Fortbildungsveranstaltungen haben ja etwas für sich und sind natürlich auch bequem. Aber Vorsicht: Fehlender „echter“ zwischenmenschlicher Austausch führt zu Eigenbrötlerei, sozialer Kälte und Einsamkeit.

Eine im September 2021 in der Zeitschrift *International Journal of Environmental Research and Public Health* veröffentlichte Untersuchung weltweiter Querschnittsdaten zeigte, dass während der Pandemie bereits bis zum September 2020 (!) die Häufigkeit schwerer Einsamkeit in der Bevölkerung auf 21 Prozent angestiegen war, während es vor der Pandemie nur sechs Prozent waren. Es steht zu befürchten, dass der Wert beim Fortbestehen der Pandemie weiter zunimmt. Einsamkeit wiederum wirkt sich negativ auf unsere seelische und körperliche Gesundheit aus. Depressio-

nen, Angsterkrankungen, Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs und Demenz nehmen zu. Nach einer Metaanalyse von Julianne Holt-Lunstad aus dem Jahr 2015 führen verschiedene Formen der sozialen Isolation zu einem um ca. 30 Prozent erhöhten Sterberisiko. Umgekehrt bedeutet das, dass etablierte soziale Kontakte das Erkrankungs- und Sterberisiko entsprechend reduzieren. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: COVID-19 ist eine schwere Erkrankung und wir müssen alles tun, um uns zu schützen, am besten alle Impfmöglichkeiten ausschöpfen und trotzdem wachsam bleiben. Aber wir dürfen uns auch nicht in dieser Situation einrichten und sie zum neuen Standard machen, sondern müssen, sobald und so gut es geht, wieder zu einem „normalen“ Miteinander zurückkehren. Dazu gehören auch Fortbildungsveranstaltungen auf „echten“ Kongressen in Präsenz. Anders als Online-Veranstaltungen bieten uns diese vielfältige Möglichkeiten des Miteinanders: Wir können gemeinsam mit allen an der Patientenversorgung beteiligten Gruppen lernen, diskutieren, unterschiedliche Perspektiven kennenlernen, mehr gegenseitiges Verständnis entwickeln und letztlich auch gemeinsam Freizeit genießen. Eine erste Möglichkeit dazu bietet unser diesjähriger Präventionskongress

der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM) am 13. und 14. Mai in Hamburg. Dort gibt es nicht nur auf das Praxisteam zugeschnittene Prophylaxefortbildung, sondern wir fördern auch ganz besonders den fachlichen Austausch zwischen Prophylaxefachkräften, Zahnärztinnen und Zahnärzten.

Ich freue mich darauf, Sie möglichst bald bei einem Kongress in Präsenz wiederzusehen. Drücken wir die Daumen, dass es bald wieder klappt. Wenn nicht auf unserem Präventionskongress, dann vielleicht spätestens an unserem MUNDHYGIENETAG, der diesmal am 30. September und 1. Oktober in Berlin stattfindet.

Bis dahin verbleibe ich mit den besten Grüßen!

[Infos zum Autor]



Ihr
Prof. Dr. Stefan Zimmer